

**26. GMK-Forum Kommunikationskultur
20. - 22. November 2009 | Berlin**

stream your life



**Kommunikation und Persönlichkeits-
rechte in neuen Kulturräumen**



**Perspektiven der Medienbildung
und Medienpädagogik**

www.gmk-net.de

GMK

Gesellschaft für
Medienpädagogik und Kommunikationskultur

GMK-Forum Kommunikationskultur 2009.....	1
Inhalt	1
Programm im Überblick	2
Lageplan	9
Veranstaltungsorte in der Übersicht	11
Programm-Info	12
Workshops vormittags	18
Workshops nachmittags	27
Ausstellung „Medienpädagogik Interaktiv – Beispiele aus der Praxis“	41
Informationen über BITS 21	43
Informationen über die GMK	44
Informationen über den Dieter Baacke Preis	46
Impressum	47

Bitte beachten Sie auch unsere Beilage „Programm aktuell“!

Programm im Überblick

Freitag, 20.11.2009

16:15 Uhr Begrüßung

Europasaal (EG)

Prof. Dr. Norbert Neuß (GMK-Vorsitzender, Universität Gießen)

Tagungsmoderation:

Dr. Sonja Ganguin (Fernuniversität Hagen, GMK-Bundesvorstand, Bielefeld)

PD Dr. Dagmar Hoffmann (Universität Siegen, GMK-Bundesvorstand, Potsdam)

16:30 Uhr

Impulse

Europasaal (EG)

- Prof. Dr. Stefan Aufenanger (Universität Mainz):
Die Zukunft der Medien – eine Zukunft für Medienbildung?
- Dr. Verena Meyer (Referat für Grundsatzfragen beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Bonn):
Grenzen und Chancen des Datenschutzes in Zeiten von YouTube und schülerVZ

18:00 Uhr

Europasaal (EG)

**Kommunikation und Persönlichkeitsrechte
in neuen Kulturräumen. Medienpolitischer Talk mit**

- Prof. Dr. Stefan Aufenanger (Universität Mainz)
- Dr. Verena Meyer (Referat für Grundsatzfragen beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz, Bonn)
- Hans-Jürgen Palme (SIN- Studio im Netz, München)
- Daniel Poli (IJAB – Jugend online, Bonn, Kampagne ‚watch your web‘)
- Prof. Joachim von Gottberg (FSF – Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen, Berlin)

Moderation:

Jürgen Lauffer (Geschäftsführer GMK, Bielefeld)

19:30 Uhr

Empfang – 25 Jahre GMK

Europasaal (EG)

- Prof. Dr. Franz Josef Röhl (Hochschule Darmstadt):
**Bildwelten Weltbilder Wahrnehmungswelten
Vom pädagogischen Umgang mit Medien**

Musikalische Begleitung:

Clareaze

Bad Censorship (FSF-Band)

Samstag, 21.11.2009

9:30 Uhr

Impulse

Europasaal (EG)

- Prof. Dr. Michael Wagner (Donauuniversität Krems, Wien):
**Aufwachsen in einer medialen Partizipationskultur – (Neue)
Anforderungen an die Medienpädagogik**
- Prof. Dr. Bernd Schorb, Maren Würfel (Universität Leipzig):
**Social Networks, Real-Time-Web, Medienkonvergenz – Was
heißt Medienkompetenz heute?**

11:15 Uhr – 13:00 Uhr

Workshops I

W1

Europasaal (EG)

**Gemeinsamer Workshop der Fachgruppen „Kinder und Jugendliche“
und „Qualitative Medien- und Kommunikationsforschung“: Viel Spaß
mit meinen Daten! – Qualitative Forschung zum (neuen)
Medienumgang von Kindern und Jugendlichen**

- Prof. Dr. Nicola Döring (Technische Universität Ilmenau):
Qualitative Zugänge zur Internet-Nutzung von Jugendlichen
- Ulrike Wagner (JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung
und Praxis, München):
*Spurensuche. Die Wege von Heranwachsenden in konvergenten
Medienwelten rekonstruieren.*

Moderation:

Sandra Ostermann (Universität Hamburg)

Dr. Elke Schlote (IZI München)

Dr. Magrit Witzke (Humanistischer Verband Deutschland, Berlin)

W2

Düsseldorf (1.OG)

Umgang mit persönlichen Daten im Netz – Ein Thema für die Schule

- Günter Thiele (MKBB e.V., Berlin)
- Maren Gaidies (schülerVZ, Berlin)
- Markus Gerstmann (ServiceBureau Jugendinfo Bremen)
- Prof. Dr. Michael Wagner (Donauuniversität, Krems)

Moderation:

Wolfgang Anritter (Medienzentrum Pforzheim)

W3

Rheinland (EG)

Mobile Game-Based Learning

- Sönke Bullerdiek (Fox Mobile Group, Berlin):
Mobile Game-Based Learning
Pervasive Games
- Henk van Zeijts (Creative Learning lab, Amsterdam):
Games Atelier – Locationbased playful learning (in englischer Sprache)

Moderation:

Michael Lange (Metaversa e.V., Berlin)

Thomas Winkler (Institut für Multimediale und Interaktive Systeme, Universität Lübeck)

W4

Lippe (1.OG)

Medienpädagogische Fortbildung für Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung – Kinderspiel oder methodisches Kunststück (BITS 21)

- Eva Maria Singer (Bildungszentrum Stadt Nürnberg im südpunkt)

Moderation:

Ilka Goetz (BITS 21 im fjs e.V., Berlin)

Sabine Eder (Blickwechsel e.V., Göttingen)

W5

Westfalen (EG)

Play your Life!? Online Browser Spiele und MMORGP's: Neue soziale Gemeinschaften oder Flucht aus dem „Real-Life-Defizit“? (Bundeszentrale für politische Bildung)

- Torben Kohring (ComputerProjekt spielerratgeber-nrw.de, Köln):
Onlinespiele – viel Spiele(en) für jedermann?
- Jan Keilhauer (Medienwissenschaftler / -pädagog, Leipzig):
Onlinespiele – neue soziale Räume für Jugendliche

Moderation:

Arne Busse (Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn)

W6

WestLounge (UG)

Ende der Kontrolle? Möglichkeiten des Jugendschutzes bei sozialen Netzwerken (Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen, Berlin)

- Sabine Frank (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM), Berlin):
Intime Daten in sozialen Netzwerken Vereinbarungen der FSM mit den Plattformanbietern
- Phillip Gröschel (schülerVZ, Berlin):
Verständliche Aufklärung als Prinzip der Eigenverantwortung

Moderation:

Prof. Joachim von Gottberg (FSF, Berlin)

13:00 Uhr

Mittagspause

Atrium (EG)

14:15 Uhr – 16:00 Uhr

Workshops II

W7

Düsseldorf (1.OG)

Vernetze Freiheit in der Kulturellen Bildung

(Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. – BKJ)

- Jürgen Ertelt (IJAB, Fachstelle für Internationale Jugendarbeit e.V., Bonn):
Vernetzte Freiheit im Web 2.0
- Hans-Jürgen Palme (SIN – Studio im Netz, München):
Kulturelle Medienbildung in der Praxis
- Prof. Dr. Zacharias (SPIELKultur e.V. – Pädagogische Aktion, München):
Kulturelle Medienbildung als „Pädagogik der Transformation und Performance“

Moderation:

Dr. Eva Bürgermeister (Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF), Remscheid)

W8

Europasaal (EG)

**Das Social Web im Alltag Jugendlicher
(Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften)**

- Prof. Dr. Uwe Hasebrink (Hans Bredow-Institut, Hamburg) und Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink (Universität Salzburg):
Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web 2.0 - Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Prof. Dr. Dorothee M. Meister (Universität Paderborn) und Bianca Meise (Universität Paderborn):
Jugendliche im Social Web – Aspekte der Selbstsozialisation

Moderation:

Prof. Dr. Heinz Moser (Pädagogische Hochschule Zürich)

W9

Rheinland (EG)

**Selbstinszenierungen im Social Web.
Bedeutung jugendkultureller Praktiken für das Selbst und das
Geschlechterverhältnis**

- Christoph Eisemann (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)
- Verena Ketter (Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden & Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)

Moderation:

Dr. Martina Schuegraf (Universität Siegen)

Dr. Angela Tillmann (TU Dresden)

W10

WestLounge (UG)

**Onlineplattformen für Kita und Grundschule
– Was passiert nach dem Login?**

- Christel Berschet (Erzieherin, Kindergarten "Tabaluga", Usingen)
- Gerhard Seiler (Leitung BIBER - Netzwerk frühkindliche Bildung, Schulen ans Netz e.V., Bonn)
- Gabriele Strouhal (Buchfinkenschule Usingen)

Moderation:

Sabine Eder (GMK-Fachgruppe Frühkindliche Medienbildung, Göttingen)

Ilka Goetz (BITS 21 | fjs e.V., Berlin)

W11

Westphalen (EG)

Meine Avatare, meine Blogs, meine Lernplattform, Facebook-, Twitter- und XING-Profile – meine digitalen Identitäten und ICH?

(Das Netz als Kommunikations- und OER-Lernumgebung für Wissenschaftler/innen, Dozierende und die lebenslange globale Bildung)

Referate/Moderation:

- Max Moswitzer (Medienkünstler, Netzwerkaktivist und Dozent sowohl an der Züricher Hochschule für Künste (ZHdK) als auch an der Hochschule für angewandte Kunst Wien)
- Ricarda Reimer (Universität Zürich / E-Learning Center)

W12

Lippe (1. OG)

Visuelles Lernen & Kommunizieren in der Erwachsenenbildung – Die Internet-Kultur im 'Stream-Rausch' der Bewegtbilder – Chancen und Perspektiven

- Prof. Dr. Roland Bader (Hochschule Hildesheim-Holzwinden-Göttingen):
Ein Film sagt mehr als tausend Worte. Und der Rest ist Schweigen? - Über Medienaneignung in Zeiten der Medienkonvergenz
- Tobias Falke (Dipl. SA/SP, Hochschule Lausitz):
Lehren und Lernen mit audiovisuellen Medien - Potenziale und Grenzen einer neuen Lehr- Lernkultur an Hochschulen

Moderation:

Dr. Sven Horsmann (Unternehmensberatung für Bildungsmanagement – UFBM, Gütersloh)

16:00 Uhr

Kaffeepause

16:30 Uhr – ca. 18:00 Uhr

Filme

Filmschau: Stream your life

Westphalen (EG)

Arbeiten von Studentinnen und Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg

- Prof. Dr. Dieter Wiedemann (GMK-Kuratorium, Präsident der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg)

Moderation:

PD Dr. Dagmar Hoffmann (GMK-Vorstand)

Film: Der rote Elvis

Rheinland (EG)

Film und Diskussion mit dem Regisseur Leopold Grün, Berlin

Moderation:

Dr. Sonja Ganguin (Fernuniversität Hagen, GMK-Bundesvorstand,
Bielefeld)

19:30 Uhr

Verleihung Dieter Baacke Preis 2009

Europasaal (EG)

Musikalische Begleitung: **Clareaze**

(Clara Haberkamp: Piano, Rhodes, Vocals; Felix Hoffmann: Bass,
Doublebass; Lukas Hoffmann: Drums, Percussion; Special Guest:
Bernward Hoffmann: Sax)

Sonntag, 22.11.2009

10:00 Uhr

Impuls

Europasaal (EG)

Prof. Dr. Hendrik Speck (Fachhochschule Kaiserslautern):

„Bin ich meine Daten?“ – Identität in neuen Kulturräumen

10:45 Uhr

Panel

Europasaal (EG)

Stream your life – Identitätsentwicklung in neuen Kulturräumen.

Konzepte der Medienpädagogik und Medienbildung

- Maren Gaidies (schülerVZ, Berlin)
- Dr. Claudia Lampert (Hans-Bredow-Institut, Hamburg)
- Prof. Dr. Horst Niesyto (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg)
- Prof. Hendrik Speck (Fachhochschule Kaiserslautern)
- Dagmar Wiebusch (Informationszentrum Mobilfunk e. V. – IZMF, Berlin)

Moderation:

- Prof. Dr. Bernward Hoffmann (Fachhochschule Münster, GMK-Bundesvorstand)

12:15 Uhr

Ende der Veranstaltung

Lageplan

Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund

Hiroshimastraße 12-16
10785 Berlin – Tiergarten
Fon 030.27 57 50



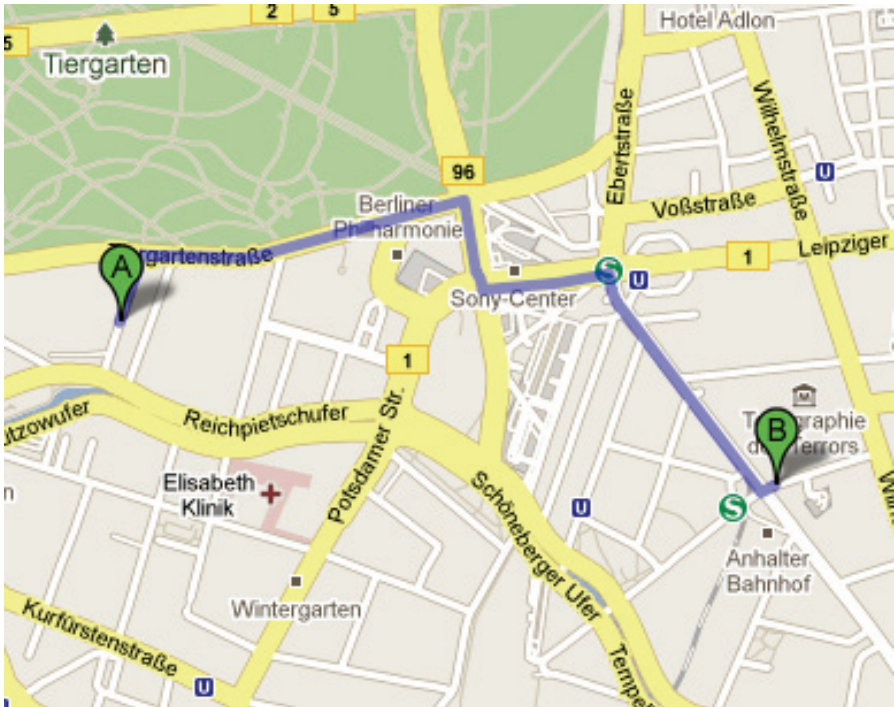
Verkehrsanbindungen:

- Haltestelle "Tiergartenstraße": Bus 200
- Haltestelle "Hiroshimasteg": Bus M29, N29
- Haltestelle "Nordische Botschaften / Adenauer-Stiftung": Bus 100, 187, 343, N26

Suite Hotel Berlin Potsdamer Platz

Anhalter Straße 2
10963 Berlin
Fon 030.20 05 60





Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund
Hiroshimastraße 12-16



Suite Hotel Berlin Potsdamer Platz
Anhalter Straße 2

Route:

1. Nord auf Hiroshimastraße Richtung Tiergartenstraße
2. Bei Tiergartenstraße rechts abbiegen
3. Bei Ben-Gurion-Straße rechts abbiegen (Schilder nach Schöneberg/Kreuzberg)
4. Bei B1/Potsdamer Str. links abbiegen, weiter auf B1
5. Bei Potsdamer Platz rechts abbiegen
6. Dem Streckenverlauf folgen bis Stresemannstraße
7. Bei Anhalter Straße links abbiegen

Veranstaltungsorte in der Übersicht

Freitag

Begrüßung	Europasaal (EG)
Impulsvorträge	Europasaal (EG)
Medienpolitischer Talk	Europasaal (EG)
Empfang – 25 Jahre GMK	Europasaal (EG)

Samstag

Impulsvorträge	Europasaal (EG)
Workshop 1	Europasaal (EG)
Workshop 2	Düsseldorf (1.OG)
Workshop 3	Rheinland (EG)
Workshop 4	Lippe (1.OG)
Workshop 5	Westphalen (EG)
Workshop 6	WestLounge (UG)
Workshop 7	Düsseldorf (1.OG)
Workshop 8	Europasaal (EG)
Workshop 9	Rheinland (EG)
Workshop 10	WestLounge (UG)
Workshop 11	Westphalen (EG)
Workshop 12	Lippe (1.OG)
Filmschau	Westphalen (EG)
Film	Rheinland (EG)
Verleihung Dieter Baacke Preis	Europasaal (EG)
18:15 Uhr GMK-Fachruppentreffen:	
E-Learning & Erwachsenenbildung	Düsseldorf (1.OG)
Medien und Geschlechterverhältnisse	Rheinland (EG)
Kinder und Jugendliche	Lippe (1.OG)
Kita	Westphalen (EG)
Schule	WestLounge (UG)
Qualitative Medien- und Kommunikationsforschung	Köln (1.OG)

Sonntag

Impulsvortrag	Europasaal (EG)
Panel	Europasaal (EG)

Programm-Info

Freitag, 20.11.2009

16:15 Uhr

Begrüßung

Europasaal (EG)

Prof. Dr. Norbert Neuß

Medienpädagogische und Erziehungswissenschaftler, Hochschullehrer an der Universität Gießen, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Sozialwissenschaften; erster Vorstandsvorsitzender der GMK; Habilitation zum „Biographisch bedeutsamen Lernen“; zahlreiche medienpädagogische Forschungsprojekte und Publikationen; aktuelle Arbeitsschwerpunkte: „Bildung in der Frühen Kindheit“, „Qualitätsentwicklung im Kindergarten“ sowie „Filmportraits bedeutender Pädagog/innen“.

Tagungsmoderation:

Dr. Sonja Ganguin

Diplom-Pädagogin, 2003 WAL-Preis für ihre Diplomarbeit zum Thema „Medienkritik“. Von 2003 bis 2005 Angestellte in einem DFG-Forschungsprojekt zum Thema „Qualität von E-Learning“; Von 2006 bis 2009 wissenschaftliche Angestellte der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Bielefeld in der AG Medienpädagogik, Jugendforschung und Forschungsmethoden; seit November 2009 Mitarbeiterin in einem BMBF-Forschungsprojekt zum Thema "Mobile Learning" an der Fernuniversität Hagen.

Arbeitsschwerpunkte:

E-Learning, Forschungsmethoden, Mobile Learning, Medienkritik, Computerspiele, Seit 2007 im Vorstand der GMK.

Dr. Dagmar Hoffmann

Diplom-Soziologin, seit 13 Jahren in Forschung und Lehre im Bereich Jugend- und Mediensoziologie sowie Sozialisationstheorie an verschiedenen Hochschulen tätig. Sie ist Sprecherrätin der Sektion Jugendsoziologie der DGS, 2. Vorsitzende der GMK und Mitherausgeberin der Zeitschrift *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*. Derzeit Vertretung der Professur für Medientheorie an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

16:30 Uhr

Impulse

Europasaal (EG)

Prof. Dr. Stefan Aufenanger (Universität Mainz):

Die Zukunft der Medien – eine Zukunft für Medienbildung?

Die Veränderungen in der Medienlandschaft geschehen rasant: kaum hat man sich auf eine neue Anwendung eingestellt, kommt schon die nächste. Medien konvergieren miteinander, Multitasking wird erwartet, man soll sich vernetzen, Privates veröffentlichen, Freunde finden und treffen etc. Was bringt uns die Zukunft noch? Anhand einiger Beispiele sollen medienbezogene Herausforderungen in der Zukunft aufgezeigt werden, die eine Relevanz für die Medienpädagogik haben. Brauchen wir deswegen neue oder andere Medienkompetenz? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten

benötigen wir, um selbstbestimmt, kompetent und sozial verantwortlich mit diesen Entwicklungen umzugehen? Es wird aufgezeigt, wie Medienkompetenz und Medienbildung aussehen müssen, um sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Prof. Dr. Stefan Aufenanger

Professor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik an der Universität Mainz mit den Arbeitsschwerpunkten Familie und Medien, Kinder und Werbung, Lehren und Lernen mit digitalen Medien, Medienethik

Dr. Verena Meyer:

Grenzen und Chancen des Datenschutzes in Zeiten von YouTube und SchülerVZ

Allen Datenschutzskandalen zum Trotz – der Trend zur Selbstverwirklichung im Web scheint ungebrochen. Zwei Drittel der Jugendlichen im Alter von bis zu 29 Jahren, so bestätigte kürzlich eine Umfrage von Forsa, stellen Profile, Meinungen, Ideen und Bilder von sich ins Web.

Wird der Datenschutz hier von der digitalen Wirklichkeit überholt? Doch was heißt eigentlich Selbstverwirklichung? Tatsächlich bestimmt der Nutzer doch immer weniger selbst, was andere über ihn wissen oder verbreiten; dass ungefragt Fotos oder andere persönliche Angaben ins Netz gestellt werden, ist dabei häufig nur der Anfang.

Dabei sind die Konsequenzen für eine freiheitliche Gesellschaft fatal: Denn wer nicht mehr überblicken kann, wer was wann über einen weiß, wird allzu häufig versuchen, nicht im Mainstream aufzufallen und sich anpassen. Das Ziel der Akteure aus Gesellschaft, Politik und (Internet-)wirtschaft muss aber der selbstbewusste Netzbürger sein. Der eigenverantwortlich handelnde Mensch ist der Maßstab einer selbstbestimmten Informationsgesellschaft.

Dr. Verena Meyer

Juristin und Referentin beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Referat für Grundsatzangelegenheiten

18:00 Uhr

Kommunikation und Persönlichkeitsrechte in neuen Kulturräumen: Medienpolitischer Talk

Europasaal (EG)

Das Podium setzt sich mit folgenden Fragen auseinander:

Führen neue Formen von Öffentlichkeit sowie die Bereitstellung persönlicher Daten im Internet zum Ende von Privatheit und Intimität?

Entwickelt sich aus dem unbegrenzten Datenfluss eine neue Mentalität im Sinne von: „Stream your Life?“

Welche neuen Aufgaben ergeben sich aus den Internet-Kulturräumen für die Medienpädagogik und Medienbildung?

Wie können Mädchen und Jungen darin unterstützt werden, die vielfältigen Onlineangebote zu durchschauen und sicher zu nutzen?

Wie können wir unser Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung schützen?

Diese Fragen werden aus der wissenschaftlichen Perspektive, aus Sicht der pädagogischen Praxis, des Jugendschutzes und des Datenschutzes diskutiert.

Prof. Dr. Stefan Aufenanger

siehe Impulse

Dr. Verena Meyer

siehe Impulse

Hans-Jürgen Palme

Medienpädagoge, Sprecher der GMK-Fachgruppe Multimedia, Geschäftsführender Vorstand SIN-Studio im Netz e.V. (München), Buchautor und Initiator zahlreicher medienpädagogischer Modellprojekte; Mitorganisator von Inter@ktiv.

Daniel Poli

Projektkoordinator Jugend online bei IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. Bonn

Prof. Joachim von Gottberg

Geschäftsführer der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen e.V. (FSF) in Berlin sowie Chefredakteur der Fachzeitschrift tv diskurs, die von der FSF herausgegeben wird. Seit 1999 ist von Gottberg Vizepräsident des Deutschen Kinderhilfswerks und seit April 2006 Honorarprofessor für das Fach Medienethik / Medienpädagogik im Studiengang AV-Medienwissenschaft der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg.

Moderation:

Jürgen Lauffer

Dipl. Soziologe, systemischer Organisations- und Unternehmensberater; seit 1986 Geschäftsführer der GMK

19:30 Uhr

Empfang – 25 Jahre GMK

Europasaal (EG)

Alle Tagungsteilnehmer sind herzlich zum Empfang eingeladen.

Hinweis: Auf www.gmk-net.de finden Sie den Artikel „Ein Vierteljahrhundert Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur - Von den Kabelpilotprojekten zum Web 2.0“ von Henrike Friedrichs, Uwe Sander.

Prof. Dr. F. J. Röhl (Hochschule Darmstadt):

Bildwelten Weltbilder Wahrnehmungswelten – Vom pädagogischen Umgang mit Medien (Bildern)

Seit Jahrtausenden führen die Einführung neuer Medien sowie die Beschleunigung gesellschaftlicher und soziokultureller Prozesse dazu, die im Senioritätsprinzip (der Ältere hat Recht) verharrenden Gesellschaften zu irritieren. Entsprechend lässt sich ein *continuo basso* in unserer Kulturgeschichte feststellen. Im Verlauf meines Beitrags werde ich ausgehend von den Sumerern, u.a. über Platon, die Reformation, Franz Pfemfert, Neil Postman, Herta Sturm und Manfred Spitzer eine kurze Geschichte fortwährender Klagen vorstellen. Diesen eher apokalyptischen Positionen stelle ich beispielhaft die Medienproduktionen von Kindern und Jugendlichen aus den letzten 25 Jahre gegenüber, die als Integrierte (Umberto Eco) bezeichnet werden können. Zugleich möchte ich die unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Weltbilder verdeutlichen. Mit diesem Beitrag knüpfe ich an einen Beitrag von Dieter Baacke (1995) über den pädagogischen Widerwillen gegen den Seh-Sinn an, bei dem er am Beispiel des Films eine Kontinuität der Verunglimpfung visueller Erlebnisse bzw. Erfahrungen nachweist.

Prof. Dr. Franz Josef Röhl

Professur an der Hochschule Darmstadt, FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit. Schwerpunkt Neue Medien und Medienpädagogik

Musikalische Begleitung: **Clareaze**

(Clara Haberkamp: Piano, Rhodes, Vocals; Felix Hoffmann: Bass, Doublebass; Lukas Hoffmann: Drums, Percussion; Special Guest: Bernward Hoffmann: Sax)

Im Anschluss Rock und Nostalgie mit **Bad Censorship** (FSF-Band)

Samstag, 22.11.2009

**9:30 Uhr
Impulse**

Europasaal (EG)

Prof. Dr. Michael Wagner:

**Aufwachsen in einer medialen Partizipationskultur
– Neue Anforderungen an die Medienpädagogik**

Medial verbreitete Inhalte werden von Jugendlichen heute nicht mehr einfach nur konsumiert, sie bilden vielmehr den Ausgangspunkt einer aktiven, teilnehmenden Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten digitaler Medien. Diese unter dem Begriff "Web 2.0" popularisierte Entwicklung erfordert von den Nutzern und Nutzerinnen nicht nur neue Kompetenzen der Medienpartizipation, sie stellt aufgrund ihrer Verbreitung innerhalb der Jugendkultur auch eine erhebliche Herausforderung an unser Bildungssystem dar. In diesem Impulsreferat soll der Frage nachgegangen werden, wie eine zeitgemäße Medienpädagogik den Anforderungen dieser aufkeimenden Partizipationskultur gerecht werden kann, beziehungsweise welche Konsequenzen sich daraus insbesondere für Schule, Unterricht und die Rolle als Lehrer oder Lehrerin ergeben.

Prof. Dr. Michael Wagner

Professor für Technologieunterstütztes Lernen und Multimedia am Department für Bildwissenschaften der Donau-Universität Krems. Sein inhaltliches Interesse gilt der Bedeutung partizipativer Medien im bildungspolitischen Umfeld. Speziell beschäftigt er sich mit dem pädagogisch sinnvollen Einsatz von Computerspielen in Schule und Unterricht.

Prof. Dr. Bernd Schorb, Maren Würfel (Universität Leipzig):

**Social Networks, Real-Time-Web, Medienkonvergenz
– Was heißt Medienkompetenz heute?**

Die heutige Jugend tummelt sich in Sozialen Online-Netzwerken, stellt Fotos oder Videos online und verfolgt ihre Medienfavoriten über viele Medien hinweg: Jugendliche gehen ganz selbstverständlich mit den Möglichkeiten der neuen digitalen Medien um und integrieren diese fest in ihren Alltag. Was aber bedeutet dies für das Kernziel der Medienpädagogik, der Förderung von Medienkompetenz? Sind Jugendliche vielleicht heute schon ausreichend medienkompetent, wenn sie Videos bei YouTube hochladen oder sich über schülerVZ vernetzen können? Was heißt im Zeitalter der digitalen Medien, von Web 2.0, von Medienkonvergenz und fast allzeit verfügbaren Internetzugang überhaupt ‚kompetent mit Medien umgehen‘?

Medienkompetenz kann nicht auf die Fähigkeit zur technischen Bedienung von Medien, auf technische Kompetenz, beschränkt werden, sondern

verlangt nach einem umfassenden Medienkompetenzbegriff, der sowohl Wissens-, Bewertungs- als auch Handlungsdimensionen umschließt. Medienkompetenz als Besonderung von kommunikativer Kompetenz verstanden, ist die Fähigkeit, auf der Basis von Wissen und einer ethisch fundierten Bewertung der Medien und ihrer Inhalte sich Medien anzueignen, mit ihnen kritisch, genussvoll und reflexiv umzugehen und sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen, in sozialer Verantwortung und in kreativem Handeln zu gestalten (vgl. Schorb 2005). Ausgehend von diesem Verständnis muss Medienkompetenz vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Medienbereich und in den Medienhandlungsweisen der Menschen nicht neu bestimmt und gedacht werden. Wohl aber muss Medienkompetenz auf aktuelle Phänomene bezogen und dementsprechend konkretisiert werden.

Ausgehend vom Medienkompetenzbegriff werden Schlaglichter auf zentrale Aspekte jugendlichen Umgangs mit neuen Medien und neuen Medienphänomenen geworfen. Anhand von empirischen Fallbeispielen aus dem Forschungsprojekt Medienkonvergenz Monitoring wird dargestellt, welche Kompetenzen bei Jugendlichen im Umgang mit neuen Medien und neuen Medienphänomenen bereits ausgeprägt sind und über welche Kompetenzen sie kaum verfügen (und als Heranwachsende vielleicht auch gar nicht verfügen können). Die Betrachtungen zeigen Ansatzpunkte auf, wie in der Praxis der medienpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen, deren kompetenter Umgang mit neuen Medien gefördert werden kann.

Bernd Schorb

Professor für Medienpädagogik und Weiterbildung an der Universität Leipzig und 1. Vorsitzender des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München.

Maren Würfel

War bis Juli 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung Medienpädagogik und Weiterbildung der Universität Leipzig. Zurzeit ist sie Stipendiatin am Promotionskolleg „Communication und Digital Media“ der Universität Erfurt.

11:15 – 13:00 Uhr
Workshops I

W1

Europasaal (EG)

Viel Spaß mit meinen Daten! – Qualitative Forschung zum (neuen) Medienumgang von Kindern und Jugendlichen (Workshop der Fachgruppe KiTa)

Der Workshop möchte inhaltlich und methodisch reflektieren, wie und wo Jugendliche Online- und medienkonvergente Erfahrungen machen und wie sie sie einordnen. Die Referentinnen berichten aus Studien mit Jugendlichen zu den (Hinter-)Gründen der Onlinenutzung, die auch im Hinblick auf Fragen der Persönlichkeitsrechte und der Weitergabe persönlicher Daten wichtig sind.

Prof. Dr. Nicola Döring:

Qualitative Zugänge zur Internet-Nutzung von Jugendlichen

Der Vortrag stellt im Überblick dar, welche qualitativen Methoden sich im Bereich der Internet-Forschung etabliert und bewährt haben, insbesondere im Hinblick auf jugendliche Nutzerinnen und Nutzer. Im Mittelpunkt stehen qualitative Interviewtechniken, qualitative Auswertungsverfahren für Online-Dokumente (z.B. selbst produzierte Texte, Fotos, Videos) sowie Feldbeobachtungen innerhalb und außerhalb des Netzes (z.B. in Online-Communities oder Internet-Cafés). Beispielhaft werden einzelne Studien aus der internationalen Literatur präsentiert und forschungspraktische sowie ethische Aspekte diskutiert.

Prof. Dr. Nicola Döring

Professorin für Medienkonzeption und Medienpsychologie an der Technischen Universität Ilmenau. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören: Psychologische und soziale Aspekte der Online- und Mobilkommunikation, Lehren und Lernen mit neuen Medien, Geschlechterforschung. Web: www.nicola-doering.de

Ulrike Wagner:

Spurensuche. Die Wege von Heranwachsenden in konvergenten Medienwelten rekonstruieren.

Von aktuellen empirischen Ergebnissen und methodischen Beispielen ausgehend soll aufgezeigt werden, dass das Medienhandeln zunehmend von subjektiven Strukturen geprägt ist und wie dieses Medienhandeln mit Hilfe von qualitativen Herangehensweisen nachgezeichnet werden kann. Insbesondere für den Umgang mit Online-Medien gilt, dass sie uns zunehmend zeit- und auch ortsunabhängig zur Verfügung stehen und uns individuelle Zugänge und Umgangsweisen erlauben, wie z.B. die Gestaltung einer Profilseite in einer Social Network Site wie z.B. Myspace oder die individuellen Wege durch ein Computerspiel. Diese Wege

nachzuzeichnen erweist sich als zentral, wenn es darum geht, den Bedeutungsgehalt dieser Handlungs- und Aneignungsweisen nachvollziehen zu können. Computerunterstützte Intensivinterviews, mit denen die Ausschnitte des Medienhandelns in Social Network Sites dokumentiert werden, und die Analyse der Artikulationsformen von Heranwachsenden in diesen Medienstrukturen können einen Beitrag dazu leisten, den Medienumgang von Heranwachsenden in Online-Welten zu verstehen und zu rekonstruieren.

Ulrike Wagner

Seit 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin am JFF, seit 2009 Leitung des Arbeitsbereichs Forschung und stellvertretende Direktorin des JFF. Arbeitsschwerpunkte: Umgang von Kindern und Jugendlichen mit multifunktionalen Medien und Medienkonvergenz, Mediensozialisationsforschung in sozial und bildungsbenachteiligten Milieus, qualitative Methoden.

Daran schließt sich eine ca. 30-minütige Diskussion an, in der die vorgestellten Methoden und Ergebnisse reflektiert sowie mögliche Konsequenzen für (Medien)Pädagogik, Jugendschutz, Medienanbieter oder Gesetzgeber thematisiert werden.

Moderation:

Sandra Ostermann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg, Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Medienpädagogik.

Arbeitsschwerpunkte: Sozialisationsforschung, Medienkompetenzförderung, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozessen
Sprecherin der GMK-Fachgruppe Kinder und Jugendliche, Mitglied im Fachbeirat des Erfurter Netcodes sowie im Expertenbeirat von Mediasmart, Prüferin der FSM sowie der FSF

Dr. Elke Schlote

Wissenschaftliche Redakteurin am Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI), München

Dr. Margrit Witzke

Langjährige Tätigkeit als Medienpädagogin in Praxis, Lehre und Forschung, zahlreiche Publikationen. Derzeit Abteilungsleiterin Jugend beim Humanistischen Verband in Berlin, Prüferin bei der FSF und Sprecherin der Fachgruppe Kinder und Jugendliche der GMK

W2

Düsseldorf (1.OG)

Umgang mit persönlichen Daten im Netz – Ein Thema für die Schule

Der Workshop wird die These reflektieren, dass die respektvolle, die Kompetenz der Schüler/innen akzeptierende Thematisierung des Umgangs mit persönlichen Daten im Netz eine Aufgabe auch für die Schule ist. Er wird dies beziehen auf Überlegungen aus dem Impulsreferat, wie eine zeitgemäße Medienpädagogik den Anforderungen

der aufkeimenden Partizipationskultur gerecht werden kann. Vorgestellt werden konkrete Beispiele der Unterstützung durch außerschulische Fachkräfte und unterstützende Materialien für Lehrer/innen, die über den Umgang Jugendlicher mit sozialen Netzwerken informieren und Anregungen geben, wie dieser im Unterricht thematisiert werden kann.

Günther Thiele:

Einführung in den Workshop, Anmerkungen zur Ausgangsthese und zur Auswahl der verabredeten Beiträge, Bezüge zur bisherigen Diskussion in der FG

Günther Thiele

Medienpädagoge, GMK-Projektbüro Berlin (www.gmkpb.de), Sprecher der GMK-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg und der FG Schule, Vorsitzender Medienkompetenz Berlin Brandenburg e.V. (MKBB) (www.mkbb.eu), Server Produktive Medienarbeit (www.produktive-medienarbeit.de)

Maren Gaidies:

Um Lehrer in der Medienerziehung ihrer Schüler zu unterstützen, hat schülerVZ drei Arbeitsmappen zu verschiedenen Themenschwerpunkten entwickelt. Zu den Themen „soziale Netzwerke“ (allgemein), „Privatsphäre und Datenschutz“ und „Verhalten und Selbstdarstellung im Internet“ bieten die Materialien einen umfangreichen Überblick über den Umgang Jugendlicher mit sozialen Netzwerken und viele Anregungen, wie dieser im Unterricht thematisiert werden kann. Die Mappen eignen sich gleichwohl dazu sie komplett durchzuarbeiten, als auch um einzelne Themengebiete und Übungen herauszugreifen.

Neben diesem werden weitere an Schulen gerichtete Angebote und Projekte des schülerVZ vorgestellt und sollen weitere Möglichkeiten diskutiert werden, wie Anbieter sozialer Netzwerke Schule unterstützen können, Jugendliche für einen bedachten Umgang mit sozialen Netzwerken aufzuklären und zu sensibilisieren und wie eine kooperative Zusammenarbeit aussehen kann.

Maren Gaidies

Institution: VZnet Netzwerke Ltd. / schülerVZ User Care
Arbeitsschwerpunkte: Aufklärung, Sensibilisierung und Information von Nutzern, Eltern und Pädagogen, um präventiv einen medienkompetenten Umgang aller Beteiligten mit dem schülerVZ zu unterstützen

Markus Gerstmann:

ExpertInnenkonferenz

Seit Herbst 2007 beschäftigt sich das ServiceBureau Jugendinformation mit dem Thema /Soziale Netzwerke/: Es wurden jugendgerechte Kurzbroschüren zur Selbstdarstellung in Communities („Big Brother is

watching you“) und zum Umgang untereinander („Cyber-Bullying1] erarbeitet und herausgegeben. Gleichzeitig hat das ServiceBureau Workshops für Schülerinnen und Schüler angeboten, in denen das Medienverhalten der Kinder und Jugendlichen thematisiert und reflektiert wurde. Nach einer Experimentierphase, in der verschiedene Vorgehensweisen ausprobiert und angepasst wurden, wurde im Dezember 2007 die erste ExpertInnenkonferenz durchgeführt. Grundlegend für dieses Konzept ist der akzeptierende Ansatz: Die Kinder und Jugendlichen werden als Mediennutzer ernst genommen, ihre Eigenverantwortung soll gestärkt werden. Ziel der ExpertInnenkonferenz ist es, einen Anstoß zur Reflektion der eigenen Mediennutzung zu geben bzw. das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass das Internet ein öffentlicher Raum ist.

Markus Gerstmann

Dipl. Sozialpädagoge, ServiceBureau Jugendinformation, Bremen, Jugendinformation, Medienpädagogik und Jugendschutz, (www.jugendinfo.de/pass-auf-dich-auf)

Prof. Dr. Michael Wagner:

Gemeinsame Vertiefung der Überlegungen aus dem Impulsreferat, wie eine zeitgemäße Medienpädagogik den Anforderungen der aufkeimenden Partizipationskultur gerecht werden kann und welche Konsequenzen sich daraus insbesondere für Schule, Unterricht und die Rolle als Lehrer oder Lehrerin ergeben.

Prof. Dr. Michael Wagner

Siehe Impulse

Moderation:

Wolfgang Anritter

Jahrgang 1945, ehem. pädagogischer Leiter des Medienzentrums Pforzheim-Enzkreis und Lehrer i.R. für Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW

Arbeitsschwerpunkte: Medieneinsatz im Unterricht, Filmbildung, aktive Medienarbeit

W3

Rheinland (EG)

Mobile Game-based Learning

Sönke Bullerdiel:

Mobile Game-Based Learning Pervasive Games

"Pervasive Games“ sind eine Form von digitalen Spielen, welche Erfahrungen mit rein computerbasierten Spielen in die physische Welt hinausbringen - sei es auf den Straßen der Stadt oder auch in der freien Natur. Den Spielern soll eine Spielumgebung bereitgestellt werden, in der sie eng mit der physischen Welt verbunden sind. Es soll ihnen möglich sein diese spezielle Art von "social games" im Allgemeinen zu jeder Zeit an

jedem Ort zu spielen.

Die Spieler sind mit Handhelds, GPS oder anderen tragbaren Computerschnittstellen ausgerüstet und bewegen sich in diesem Spiel durch die physische Welt. Der Fokus von "Pervasive Games" liegt dabei hauptsächlich auf dem Spielinhalt, nicht auf dem benutzten Gerät. Das Gerät soll verschiedene mediale Erfahrungen zur Verfügung stellen, wie z.B. Film. Die Zielgruppe für diese Art Spiele sind Kinder, Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene.

Folgende Schwerpunkte werden in im Workshop vom Referenten Sönke Bullerdiek anhand von Beispielen aus dem EU-Projekt „IPerG“ angesprochen: Vorstellung und Entwicklung von einheitlichen Design Methoden / Analyse der Design Elemente, die kritisch für ein gutes Pervasive Game sein könnten, sowie Formulierung dieser Prinzipien für einfache und benutzbare Design-Guidelines / Entwicklung und Evaluation eines Prototyps.

Sönke Bullerdiek

Diplom-Informatiker – ehemaliger Mitarbeiter bei Sony NetServices und Fox Mobile Group - ist Mitarbeiter bei der wooga GmbH.

Er berichtet über die Entwicklung von Pervasive Games im Rahmen des internationalen Konsortiums "Integrated Project of Pervasive Games" (IPerG).

Henk van Zeijts (*in englischer Sprache*)

Games Atelier - Location based playful learning

Digital games seem to be excellent tools for facilitating and supporting situated learning. This unbinding of knowledge from a specific context fosters its transfer to new problems and new domains. Additionally, children's attitude towards computer games is the very attitude we would like all our learners to have. Therefore, it makes sense to try to merge location based learning content and the motivation of games.

The "Creative Learning Lab" created a mobile history game called "Frequency 1550". In this mobile city game pupils playfully acquire historical knowledge about the medieval city of Amsterdam. Two Dutch universities performed a research on the learning effects of the game. The learning results, that will be presented during the presentation, strongly favour the game. The Creative Learning Lab currently launched a mobile education platform, the "Games Atelier". This platform allows pupils to create their own location-based educational games to be played in their direct surroundings.

Henk van Zeijts

Director of the Creative Learning Lab, the education department of the Dutch MediaLab Waag Society. The Creative Learning Lab does research on new, creative ways of technology

enhanced learning, develops prototypes, gives trainings and workshops and is the initiator of the Platform for Education and the Creative Industry. The Creative Learning Lab closely cooperates with universities, schools and cultural institutions. Henk has a background in Science, music and theater.

Moderation:

Michael Lange

Jahrgang 1966, ist freiberuflich als Medienpädagoge in Berlin tätig u.a. im Verein Metaversa e.V. und für die LAG Medienarbeit Berlin. Schwerpunkte sind die Konzeption von Bildungsprojekten im Bereich Soziale Software und Online-Communitys und die Beratung von Bildungsträgern. In eigenen Modellprojekten wird der Einsatz von ICT in der Jugendbildung erprobt.

Thomas Winkler

Lehrt als Dozent und forscht in den Bereichen Medienpädagogik, Medientheorie, Medienkunst, Interaktionsdesign und Augmented-, Virtual, Mixed- und Virtual-Reality am Institut für Multimediale und Interaktive Systeme [<http://www.imis.uni-luebeck.de>] der Universität zu Lübeck. Als Forschungskordinator leitet er u.a. die KIMM- [<http://kimm.uni-luebeck.de>] und die LIaS-Initiative [<http://lias.uni-luebeck.de>], die jeweils in unterschiedlichen Projekten zeitgemäße Medienkompetenz in Bildungsprozessen verankern.

W4

Lippe (1.OG)

Medienpädagogische Fortbildung für Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung – Kinderspiel oder methodisches Kunststück (BITS 21)

Die medienpädagogische Fortbildung von Fachkräften der frühkindlichen Bildung hat in den vergangenen Jahren an Aufmerksamkeit und Intensität gewonnen. Bemühungen in den einzelnen Bundesländern werden durch bundesweite Fortbildungsinitiativen verstärkt. Deren Ziel besteht dabei vor allem auch in der fundierten Entwicklung der medienpädagogischen Kompetenz der teilnehmenden Erzieher/-innen. Was braucht es dafür? Und wie können adäquate Methoden und didaktische Bausteine in der Gestaltung der medienpädagogischen Fortbildung aussehen, damit die Ergebnisse aus der Fortbildung auch wirklich in der Praxis zum Einsatz kommen? Der Workshop stellt ausgewählte Lernarrangements zur Diskussion, schärft den Blick für die Bedeutung des Methodenrepertoire, auch im Zeitalter von Web 2.0 und richtet sich v. a. an Erwachsenenbildner/-innen, Trainer/-innen und Referent/-innen in Kindertagesstätten und Grundschulen.

Eva Maria Singer

Bildungszentrum Stadt Nürnberg, Fachteamleitung und Gesamtkoordination *südpunkt*, ein innovativer Lernort mit Lernzentrum, Stadtebibliothek und Kulturzentrum

Moderation:

Ilka Goetz

Geschäftsführerin BITS 21 im fjs e.V., Berlin absolvierte an der PH Erfurt und Universität Potsdam ein Lehramtsstudium für die Sekundarstufen II und I. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Referendariats im Jahr 1997 arbeitete sie als Leiterin eines IT-Schulungszentrums und später als Lehrerin an einer Haupt- und Realschule. Seit 2000 ist sie Projektleiterin bei BITS 21 im fjs e.V., seit 2007 leitet sie die Fortbildungseinrichtung als Geschäftsführerin. Zu den Schwerpunkten der aktuellen Tätigkeit gehört konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungskonzepten insbesondere zur Medienbildung in Kindertagesstätten. Ilka Goetz ist Mitglied im Vorstand des fjs e.V. Berlin sowie der LAG Medienarbeit Berlin e.V., darüber hinaus ist sie Sprecherin der Fachgruppe Schule in der GMK.

Sabine Eder

Dipl. Pädagogin, 1. Vorsitzende und Referentin des Blickwechsel e.V. – Verein für Medien- und Kulturpädagogik (www.blickwechsel.org). Sprecherin der GMK-Fachgruppe Medienbildung im Elementarbereich (www.gmk-net.de/). Arbeitsschwerpunkte: Koordination und Durchführung von Fortbildungen pädagogische Fachkräfte. Weiterbildung von Multiplikator(inn)en im Bereich Neue Medien und Elternbildung.

W5

Westphalen (EG)

**Play your life!? Online-Browserspiele und MMORPGs
– Neue soziale Gemeinschaften oder Flucht aus dem „Real-Life-Defizit“? (Bundeszentrale für politische Bildung)**

Das Internet hat auch den Computerspielen neue Welten und Spielweisen erobert. Online-Rollenspiele wie "World of Warcraft" erreichen Nutzungszahlen in Millionenhöhe und die Spielenden investieren teilweise ganze Nächte in diese Spielwelten. Kostenlose Browsergames entziehen sich weitgehend dem Jugendschutz und bieten unkontrollierten Zugang zu jugendgefährdenden Angeboten. Gegen eine defizitorientierte Perspektive führen die Spieler und Spielerinnen aber ins Feld, dass sie in diesen Spielwelten neue Möglichkeiten der sozialen Interaktion entdecken und das Spielen als gemeinschaftliches Handeln mit anderen erleben.

Im Workshop soll ein Überblick über die verschiedenen Spielwelten und -weisen gegeben werden, um anschließend die Risiken und Potenziale zu diskutieren.

Torben Kohring

Onlinespiele – viel Spiele(en) für jedermann?

Computerspiele sind seit vielen Jahren Bestandteil der gesellschaftlichen Diskussion. Zunehmend geht es dabei um die Spielzeiten innerhalb Online-Spielen. Doch wie funktionieren diese Spiele eigentlich? Der Vortrag möchte das Thema praktisch beleuchten und den Zuhörern die Strukturen und Inhalte von Online-Spielen näherbringen. Mit vielen Bildern und Videos soll die Möglichkeit geboten werden, sich selber eine Bild zu machen und

dadurch die eigenen theoretischen Kenntnisse zu vertiefen. Präsentiert wird das Spiel „World of Warcraft“ als bekanntester Repräsentant von Online-Spielen, an dem die problematischen Strukturelemente aufgezeigt werden. Zusätzlich wird es eine Vorstellung des Genres der Browsergames geben und dessen Besonderheiten im Bereich der Online-Spiele verdeutlicht.

Torben Kohring

Arbeitet als Projektleiter beim Spieleratgeber-NRW. Gleichzeitig ist er als Gutachter der USK für das Land Nordrhein-Westfalen tätig.

Jan Keilhauer

Onlinespiele – Neue soziale Räume für Jugendliche

Das Spielen im und über das Internet ist für viele Jugendliche inzwischen eine alltägliche Beschäftigung. Der Beitrag stellt Ergebnisse des Medienkonvergenz Monitoring zur Aneignung von Online-Spielen durch Jugendliche vor. Auf Basis von quantitativen und qualitativen Daten wird gezeigt, welche Genres und Spieloptionen bei jungen OnlinespielerInnen im Vordergrund stehen und welche Funktionen das Spielen von Multiplayer-Spielen wie World of Warcraft oder Counterstrike hat. Für Jugendliche zentral ist die Arbeit an den sozialen Beziehungen zu Gleichaltrigen. Hierfür bietet ihnen das Online-Spielen einen weiteren Handlungsraum, in dem sie mit Freunden spielen, neue Bekanntschaften machen und sich an Spielergruppen binden. Die virtuellen Räume nutzen sie demnach so sozial wie Räume außerhalb des Netzes auch. Neben den positiven Handlungsmöglichkeiten werden – aus Sicht der Jugendlichen – auch die problematischen Seiten des Online-Spielens betrachtet.

Jan Keilhauer

Medienwissenschaftler und -pädagoge, Leipzig

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Konvergenzbezogene Medienaneignung Jugendlicher; themenzentrierte Medienarbeit mit Jugendlichen

Moderation:

Arne Busse

Ist seit dem 2001 als Referent in der Bundeszentrale für politische Bildung tätig, seit 2006 im Fachbereich Politikferne Zielgruppen. Er betreut unter anderem spielbar.de, die interaktive Plattform der bpb zum Thema Computerspiele und das Arbeitsfeld computerspiel-basierte Lernangebote.

W6

WestLounge (UG)

Ende der Kontrolle?**Möglichkeiten des Jugendschutzes bei sozialen Netzwerken
(Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen, Berlin)**

Sabine Frank

**Intime Daten in sozialen Netzwerken
Vereinbarungen der FSM mit den Plattformanbietern**

Philippe Gröschel (SchülerVZ, Berlin)

Verständliche Aufklärung als Prinzip der Eigenverantwortung

Sanktionierende Maßnahmen des Jugendschutzes richteten sich bisher gegen Anbieter von medialen Inhalten, die ein kommerzielles oder ideelles Interesse verfolgen, auf jeden Fall aber bekannt sind. Im Internet stößt dies aber zunehmend an Grenzen. Plattformen wie youtube, aber auch soziale Netzwerke wie SchülerVZ oder Facebook stellen Inhalte nicht selbst ein, sondern bieten den Nutzern die Möglichkeit, ihre eigenen Inhalte einer großen Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Verstößt aber ein solcher Inhalt gegen Bestimmungen des Jugendschutzes oder werden intime Daten veröffentlicht, deren Folgen gerade für Jugendliche nicht absehbar sind, versagen die bisherigen Mechanismen.

Jugendschutz muss hier völlig neue Wege gehen. Vereinbarungen mit den Plattformbetreibern sind effektiver als Kontrolle und Sanktionen, da diese meist ins Leere laufen, zumal die eigentlichen Probleme – wie etwa die zu weitgehenden Einblicke ins Privatleben – in der Regel nicht gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen.

Der Workshop stellt die Probleme sozialer Netzwerke dar und diskutiert mögliche Lösungsansätze. Dabei werden sowohl Vereinbarungen mit den Betreibern dargestellt als auch eigene Bemühungen verschiedener Plattformen beschrieben, die Nutzer über die Probleme aufzuklären, die durch Datenveröffentlichung im Netz entstehen können.

Sabine Frank

Volljuristin und seit 2001 hauptamtliche Geschäftsführerin des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia Diensteanbieter e.V.“ (FSM). Die FSM mit Sitz in Berlin widmet sich maßgeblich dem Jugendschutz und der Bekämpfung illegaler und jugendgefährdender Inhalte in Online-Medien. Mitglieder des Vereins sind Medien- und Telekommunikationsunternehmen sowie Verbände der Medienwirtschaft.

Von 2002 - 2005 war Sabine Frank stellvertretende Vorsitzende der Organisation Internet Hotline Providers in Europe (INHOPE), dem internationalen Dachverband von Beschwerdestellen. Außerdem ist sie Schatzmeisterin des Vereins „Deutschland sicher im Netz“, Mitglied im Kuratorium von „Ein Netz für Kinder“ sowie Mitglied im Fachbeirat von klicksafe, dem deutschen Knotenpunkt im europäischen Aufklärungsnetzwerk.

Phillip Gröschel

Jugendschutzbeauftragter VZnet-Netzwerke, Berlin

Moderation:

Prof. Joachim von Gottberg

siehe Medienpolitischer Talk am Freitag

13:00 Uhr

Mittagspause

Atrium (EG)

14:15 – 16:00 Uhr

Workshops II

W7

Düsseldorf 1.OG)

Vernetzte Freiheit in der Kulturellen Bildung

(Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. – BKJ)

Jürgen Ertelt:

Vernetzte Freiheit im Web 2.0

Wissens-Defizite, Generationen- und Wertekonflikte, Kampf der Kulturen und der Geschäftsmodelle – das Web 2.0 eröffnet mit seinen Kommunikationsformen und -kanälen neue informationelle Selbstentfaltungsmöglichkeiten und Perspektiven für die Kulturelle Medienbildung. Das Netz als Lebens- und Kulturraum braucht eine Politik, die Bedingungen für eine Sicherung der Entwicklungspotenziale des Internets gewährleistet. Medienpädagogik ist gefordert, sich in diesen Demokratisierungsprozess einzubringen.

Jürgen Ertelt

Geb. 1957, Medien- und Sozialpädagoge. Koordinator für Jugend online bei IJAB – Fachstelle für internationale Jugendarbeit. Jürgen Ertelt konzipiert Kommunikations-Software und ist Netzwerker für medienpädagogische Projekte.

Hans-Jürgen Palme:

Kulturelle Medienbildung in der Praxis

Die Voraussetzungen und zugleich die Chancen für eine Erfolg versprechende „Kulturelle Medienbildung“ liegen in den sich entwickelnden Rahmenkonstellationen. Dies ist einerseits eine Digital-Technik, die durch die immense Verbreitung ohnehin inzwischen flächendeckend bekannt ist oder leicht zu bedienen ist. Andererseits sind es gerade die jungen Menschen, die einen neuen Digital-Lifestyle prägen und damit eine

veränderte Kultur des Aufwachsens schaffen. Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendkulturarbeit. In Zukunft kann es eine zusätzliche Aufgabe der Medienpädagogik sein, neue pädagogische Formate zu kreieren, in welchen junge Menschen kreativ wirksam werden und Medien produktiv nutzen können. Das SIN griff diese Idee beispielsweise auf, indem es das SingStar-Festival ins Leben rief und somit die Anziehungskraft eines Computerspiels nutzte, um ein Gemeinschaftserleben zu fördern und Kindern die Möglichkeit zu geben, in Verknüpfung mit der medialen Welt ihre Freude an Gesang, Tanz und Gestaltung auszuleben.

Junge Leute wie auch Erwachsene machen regen Gebrauch von virtuellen Mitteilungskanälen. Informationen werden schneller präsentiert und ausgetauscht. Doch neben der Geschwindigkeit zählt auch die Qualität der Inhalte und um diese auf einem hohen Niveau ins Netz zu stellen bzw. reflektiert aufnehmen zu können, benötigen vor allem junge Menschen gewisse Basiskompetenzen, die ihnen durch fundierte Medienbildung vermittelt werden können.

Im Zuge der Nutzung virtueller Kommunikations- und Publizierungswege werden letztlich nicht nur Intimsphären enthüllt, sondern auch Möglichkeiten zur politischen Einflussnahme geschaffen. Dies macht sich an verschiedenen Beispielen bemerkbar. Barack Obamas Wahlerfolg war abzulesen an der hohen Anzahl seiner myspace-Freunde, was als virtuelles Symbol seines guten Stands bei der amerikanischen Bevölkerung zu deuten war. Blogs und Onlineportale sind zu wichtigen politischen Meinungsbildnern avanciert und spiegeln häufig die gesellschaftliche Stimmungslage wider.

Hans-Jürgen Palme

Medienpädagoge, Sprecher der GMK-Fachgruppe Multimedia, Geschäftsführender Vorstand SIN-Studio im Netz e.V. (München), Buchautor und Initiator zahlreicher medienpädagogischer Modellprojekte; Mitorganisator von Inter@ktiv.

Dr. Wolfgang Zacharias:

Kulturelle Medienbildung als „Pädagogik der Transformation und Performance“

„Freiheit“ als Thema, Ziel und Idee kulturell-künstlerischer Bildung formuliert einen sehr weiten und ambitionierten Anspruch: Inwieweit können wir im bildenden Umgang mit Kunst und Ästhetik, Wahrnehmung und Medien die Erfahrung und Ermöglichung von „Freiheiten“ vermitteln, anstoßen bzw. erlebbar und wünschenswert inszenieren. Können wir dies in zieloffenen und partizipativen Angeboten und Formaten so gestalten, dass für Kinder und Jugendliche Anstöße zugunsten selbstbildender,

insbesondere informeller Lernprozesse entstehen? Dies ist eine Fragestellung aller aktuellen Bildung: Künste und Kulturen als Chancen, Möglichkeitsräume/-träume und Optionen für kleine und große Freiheiten als individueller wie gesellschaftlicher Wert höchster Bedeutung, situativ vor Ort und im globalen Maßstab. Es geht dabei um das imaginative, kreative, symbolische und gestaltende Spiel mit Entwürfen, Möglichkeiten, Utopien (Schiller & Co) über die alltäglichen Rahmungen, Zwänge, Routinen, Notwendigkeiten hinaus. Das ist die kulturell-künstlerische Fragestellung, generell und als eine Art KuBi 2.0 – auch als neue „vernetzte Freiheit“ zwischen den Wirklichkeiten der dynamischen „Virealität“ in der Spannweite von „Sinne & Cyber“.

Mit medialem Akzent im Horizont von Medienkultur, Netzwerkgesellschaft, Web 2.0, sozialen Netzen und realen Lebenswelten stellt sich die Frage zugespitzt so: Was kann das Neue, Besondere einer spezifischen, kulturellen Medienbildung mit ästhetischen Dimensionen zwischen sinnlicher Wahrnehmung und medialer, kommunikativer Symbolbildung sein? Insbesondere gilt dies in Bezug zu den Künsten, zu den Freiheiten des Gestaltens, Imaginierens, zu den natürlichen und materiellen Umwelten und zugunsten von Lebensentwürfen auf der Basis von „Lebenskunst“.

Die These und neue Auftragslage: jede Medienbildung hat eine bisher eher vernachlässigte kulturell-ästhetische Dimension. Und umgekehrt: Medialisierung und Digitalisierung entsprechend aktueller mediensignierter „Kulturen des Aufwachsens“ gehen alle kulturell-künstlerischen Sparten, Einrichtungen, Ausdrucksformen an. Es geht um Bilder, Klänge, Sprache, Theater, darstellendes Spiel, Performance und Transformationen, Crossover, transkulturell, medial omnipräsent. Dies alles ist zu vernetzen mit vielerlei neuen Freiheiten, mit Chancen und Risiken, Bedarf und Herausforderung für medial akzentuierte kulturelle Kompetenz und im Kontext bildender Vermittlung. Dies ist bildungsrelevant auch zugunsten aktualisierter Komplementarität und Revalidierung im Horizont des „Real-Live“ (Welsch & Co) und der Partizipation aller daran: Thema Teilhabegerechtigkeit als Praxis.

Dr. Wolfgang Zacharias

Kunst- und Kulturpädagoge in München, Kulturrat a.D. der Landeshauptstadt München, nach wie vor tätig in der kommunalen Newtzwerklandschaft (Kunst - Kultur - Medien - Jugend - Schule – Bildung) sowie landes- und bundesweit: BKJ, BJKE, LKB:BY usw.

Moderation:

Dr. Eva Bürgermeister

Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland, KJF, Entwicklung, Steuerung und Evaluation medienpädagogischer Modellprojekte, bundesweite Medienbildung, Jugendkultur und europäische Medienarbeit, interdisziplinäre Kulturarbeit

W8

Europasaal (EG)

Das Social Web im Alltag Jugendlicher**(DGfE, Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften)**

Ingrid Paus-Hasebrink und Uwe Hasebrink:

Heranwachsen mit dem Social Web. Zur Rolle von Web 2.0 - Angeboten im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Basis des Vortrags ist die von der Landesanstalt für Medien (LfM) Nordrhein Westfalen in Auftrag gegebene Kooperationsstudie des Hans-Bredow-Instituts Hamburg und der Universität Salzburg zur Rolle des Social Web im Alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (12- bis 24 Jahre). Der Vortrag zielt auf die Frage, welchen Stellenwert Heranwachsende dem Social Web (u.a. Netzwerkplattformen und Weblogs, Videoplattformen, Wikipedia) im Kontext ihrer Entwicklungsaufgaben zuweisen und wie sich diese neuen Angebote mit klassischen Medien verbinden, das heißt welche Veränderungen der medienvermittelten Kommunikation sich daraus ergeben. Die Studie umfasste Angebots- und Rezeptionsanalysen (Repräsentativerhebung sowie qualitative Gruppendiskussionen und Einzelinterviews).

Univ.-Prof. Dr. Ingrid Paus-Hasebrink

Professorin für Audiovisuelle Kommunikation und leitet die gleichnamige Abteilung am Fachbereich Kommunikationswissenschaft. Sie ist zudem Vize-Dekanin der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: Produkt- und Rezeptionsanalysen.

Prof. Dr Uwe Hasebrink

Direktor des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung und Professor für Empirische Kommunikationsforschung an der Universität Hamburg. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Nutzungs- und Rezeptionsforschung.

Prof. Dr. Dorothee M. Meister / Dipl.- Medienwissenschaftlerin Bianca Meise:

Jugendliche im Social Web – Aspekte der Selbstsozialisation

Durch das Social Web mit seinen vielfältigen Angeboten wie studiVZ, schülerVZ oder Facebook ergeben sich für Jugendliche zahlreiche Möglichkeiten, das Medium Internet auf individuelle, soziale und kreative Weise zu nutzen. Überblicksstudien leisten hier einen wichtigen Beitrag, um grundlegende diverse Nutzungsstrategien und Motivationen der Jugendlichen zu eruieren sowie die konkreten virtuellen Erlebniskulturen im Besonderen zu erforschen. Medienpädagogische Diskussionen zielen indes oftmals darauf, Kindern und Jugendlichen einen kritischen und reflexiven Umgang mit den Webseiten und den von ihnen eingestellten

Daten zu vermitteln. Um diesen eher defizitorientierten Diskurs um (selbst) sozialisationsrelevante Aspekte zu bereichern, wird der Beitrag die Funktionsweisen der Netzwerke und Differenzenerfahrungsprozesse zwischen Identitätsarbeit und Sozialität der Nutzer eingehender analysieren.

Dr. Dorothee M. Meister

Professorin für Medienpädagogik und empirische Medienforschung an der Fakultät für Kulturwissenschaften an der Universität Paderborn. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Medienbildung, Medienkompetenz, Social Communities, E-Learning, Mediensozialisation, Computerspiele.

Bianca Meise

Dipl.- Medienwissenschaftlerin, ist wissenschaftliche Angestellte im Arbeitsbereich Medienpädagogik und empirische Medienforschung der Universität Paderborn, Fakultät für Kulturwissenschaften.

Moderation:

Prof. Dr. Heinz Moser

Pädagogische Hochschule Zürich, Abteilungsleitung Unterrichtsprozesse und Medienpädagogik. Arbeitsschwerpunkte: Mediensozialisation, Mediendidaktik, Migration und Medien

W9

Rheinland (EG)

Selbstinszenierungen im Social Web.

Bedeutung jugendkultureller Praktiken für das Selbst und das Geschlechterverhältnis

Vanessa mit ihrer allerbesten Freundin, Ali verschwommen im Spiegel, Nadine posierend auf der Couch, Matthias unter einer Kapuzenjacke, Berfin mit Sonnenbrille, Viktor mit seinen Freunden auf einer Party. Neuer Tab: „SweetDaNy“ singt playback. Sie hat sich mit einer Lichtquelle in Szene gesetzt: Mit ihrem gestylten Haar, ihrem Make-Up und den Kreolen im Ohr wirkt sie wie ein kleiner Popstar. Eingebblendete Fotos zeigen sie mit ihrem Freund, dem das Video gewidmet ist. Herzförmig wird in den Abspann überblendet, mit dem Text: „...Schatz? Ich liebe Dich(!)“. Ein paar Klicks weiter – Filmwechsel: Unter der Dachschräge eines Jugendzimmers rappt ein junger Mann: „Dank dem lieben Gott, der hat mir diesen Flow geschenkt, ich bin dieser Rapper mit dem Artikulationstalent“. Bilder aus dem Online-Alltag Jugendlicher! Ob als Profifoto in einem sozialen Netzwerk oder als Clip auf einer Videoplattform – Jugendliche präsentieren sich, ihre Freunde und ihre Lebenswelt. Häufig geben sich die Heranwachsenden Rückmeldungen: außerhalb der medialen Umgebung, medienintern in Form von Kommentaren, Nachrichten, Bewertungen oder

durch die Aufnahme einer Darstellung in die eigene Favoritenliste. Dieser für viele Jugendliche selbstverständliche Medienumgang wirft Fragen nach der Bedeutung der Selbstdarstellungen und Interaktionen, auch für ihre Identitätsentwicklung auf. Inwiefern setzen sich die Jungen und Mädchen mit dem eigenen Selbst auseinander? Welche Formen der Selbstdarstellung wählen sie? Welche Rolle spielt dabei die eigene Geschlechtsidentität? Werden die Geschlechtergrenzen überschritten oder das Geschlechterverhältnis restrukturiert? Lassen sich bei Mädchen und Jungen Unterschiede im Umgang mit solchen Darstellungen erkennen? In dem Workshop werden vor dem Hintergrund aktueller theoretischer Genderdiskurse erste empirische Ergebnisse zu den Selbstinszenierungspraktiken von Mädchen und Jungen im Internet vorgestellt und diskutiert. Daran anknüpfend werden anhand einiger Praxisbeispiele aus der Jugendarbeit Möglichkeiten für eine geschlechtersensible Medienpädagogik aufgezeigt.

Christoph Eisemann

Diplom-Wirtschafts-Ingenieur (Medien), studierte an der Hochschule der Medien Stuttgart (Medienwirtschaft) und an der Universität de la Sorbonne, Paris III (Communication und Cinéma). Seit 2008 ist er Doktorand an der Abteilung Medienpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, wo er im Rahmen seines Dissertationsprojekts zur Selbstdarstellung Jugendlicher und junger Erwachsener auf Videoplattformen im Internet forscht. Er arbeitete in den letzten Jahren an mehreren veröffentlichten Studien zu verschiedenen Aspekten der Internet- und Mediennutzung Jugendlicher mit.

Verena Ketter

Diplom-Sozialpädagogin (FH), Master of Arts in Media Education, ist seit 10 Jahren als Medienpädagogin tätig, zunächst im Main-Taunus-Kreis, derzeit im Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden, Sachgebiet II „Bilden und Beteiligen“. Seit 2007 ist sie Doktorandin an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zum Thema „Medienbildung im Kontext von Web 2.0“ (Arbeitstitel). Betreuer: Prof. Dr. Horst Niesyto. Darüber hinaus ist sie Lehrbeauftragte an der Hochschule Darmstadt und an der Hochschule RheinMain/ (ehemalige) Fachhochschule Wiesbaden.

Moderation:

Dr. Martina Schuegraf

Studierte Diplom-Pädagogik und Musikwissenschaft, derzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Siegen, an der sie zuvor die Professur für Medien und Kommunikation vertreten hat. Sie ist Altstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung, promovierte an der Otto-von-Guericke Universität in Magdeburg am Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik zum Thema: "Medialität und Subjektkonstitution. Medienkonvergente Interaktionen am Beispiel von Musikfernsehen". Arbeitsschwerpunkte: Qualitative Medien- und Sozialforschung, Medienkonvergenzforschung, Musik- und Populärkultur, Cultural Studies

Dr. Angela Tillmann

Studierte Diplom-Pädagogik an der Universität Bielefeld und konzipierte und betreute als Online-Redakteurin die Online-Community „LizzyNet“ von Schulen ans Netz e.V.; seit 2000 lehrt und forscht sie an der TU Dresden/Medienpädagogik, promovierte dort zum Thema „Informelles Lernen im Internet: ‚Identitätsspielräume‘ in einer virtuellen Gemeinschaft“ und arbeitete 2008 ebenfalls im E-Learning-Projekt „eCampus“ an der HTW Dresden. Arbeitsschwerpunkte: Medienpädagogik, Mediensozialisation, Medien und Identität, Medien und Geschlecht, Kinder- und Jugendforschung, Qualitative Medienforschung

W10

WestLounge (UG)

Onlineplattformen für Kita und Grundschule

– Was passiert nach dem Login?

Onlineplattformen machen vor pädagogischen Fachkräften in der frühkindlichen Bildung nicht Halt. Fortbildungen werden auf Internetportalen angeboten und mit Möglichkeiten zum Fachaustausch verbunden. Virtuelle Plattformen sollen als Kommunikationscenter dienen um die digitalen und analogen Welten zu vernetzen. Aber wie nutzen Erzieher/-innen und Grundschullehrer/-innen die verschiedenen Plattformen im Netz? Nur im Rahmen der Fortbildung oder anderer konkreter Angebote, oder auch außerhalb und informell? Auf der Basis einer kurzen interaktiven Vorstellung ausgewählter Plattformen wird das Potenzial von Nutzung und Nutzen für in der frühkindlichen Bildung Tätige diskutiert.

Christel Berschet

Christel Berschet, 52 Jahre, verheiratet, 2 erwachsene Söhne
Erzieherin, KiTa-Leitung, Sozialfachwirt, Supervisor, Motto: Weiterbildung im Beruf eine wichtige Voraussetzung

Gerhard Seiler

Schulen ans Netz e. V. Projektleitung BIBER – Netzwerk frühkindliche Bildung,
Arbeitsschwerpunkt Frühkindliche Bildung – Weiterbildung – E-Learning/Blended Learning

Gabriele Strouhal

Grundschullehrerin, Schwerpunkt: Lesen und Schreiben lernen, Neue Medien
Buchfinkenschule, Usingen-Eschbach

Moderation:

Sabine Eder

Dipl. Pädagogin, 1. Vorsitzende und Referentin des Blickwechsel e.V. – Verein für Medien- und Kulturpädagogik (www.blickwechsel.org). Sprecherin der GMK-Fachgruppe Medienbildung im Elementarbereich (www.gmk-net.de/). Arbeitsschwerpunkte: Koordination und Durchführung von Fortbildungen pädagogische Fachkräfte. Weiterbildung von Multiplikator(inn)en im Bereich Neue Medien und Elternbildung.

Iika Goetz

siehe Workshop 4

W11

Westphalen (EG)**Meine Avatare, meine Blogs, meine Lernplattform, Facebook-, Twitter- und XING-Profilе – meine digitalen Identitäten und ICH?****(Das Netz als Kommunikations- und OER-Lernumgebung für Wissenschaftler/innen, Dozierende und die lebenslange globale Bildung)**

Man spricht von der "Net-Generation" (Studien HIS, MMKH 2008, UZH 2009 u.w.) und von ihrer fehlenden Medienkompetenz (Schulmeister 2008; Brahm, Seufert 2007), man wendet sich insbesondere Fragen hinsichtlich der Sozialisationsbelange von Kindern und Jugendlichen zu, doch was ist mit den Erwachsenen, den Lehrenden in Wissenschaft und Praxis? Wie erleben Sie die Entwicklungen des Internets? Schaut man sich die User/innenzahlen von verschiedenen Tools mal genauer an, so wird deutlich, dass viele Angebote gerade von Erwachsenen wahrgenommen und aktiv genutzt werden. Im Diskurs zum lebenslangen Lernen wird der Selbstorganisationskompetenz und dem netzbasierten Lernen viel zugemutet - wie viel dieser Zumutungen werden praktiziert? Die Vielzahl der Optionen sich im Netz (neu) zu erschaffen ist immens – lebt der moderne Mensch mit mehreren digitalen Identitäten?

In dem Workshop werden die aktuellen Web 2.0/3.0-Tools (und zwei expliziter beleuchtet) diskutiert, das NutzerInnenverhalten von Dozierenden analysiert und die moderne Identität oder besser die modernen Identitäten gemeinsam reflektiert. Studienergebnisse und Interpretationen medienpädagogischer Forschungen bilden die Basis für den InterFace-Blick: Schnittstellenkompetenzmanagement.

Referate/Moderation:

Max Moswitzer

Medienkünstler, Netzwerkaktivist und Dozent sowohl an der Züricher Hochschule für Künste (ZHdK) als auch an der Hochschule für angewandte Kunst Wien.

Ricarda Reimer

Universität Zürich, E-Learning Center

W12

Lippe (1.OG)

**Visuelles Lernen & Kommunizieren in der Erwachsenenbildung
– Die Internet-Kultur im 'Stream-Rausch' der Bewegtbilder –
Chancen und Perspektiven**

Prof. Dr. Roland Bader:

**Ein Film sagt mehr als tausend Worte. Und der Rest ist Schweigen?
- Über Medienaneignung in Zeiten der Medienkonvergenz**

Angesichts neuester Modelle der Mediennutzung (Stichwort:

Medienkonvergenz, Wagner) sind die traditionellen Theorien der

Medienrezeption als Aneignung von Fremdem in den Hintergrund geraten.

Und dies, obwohl „Aneignung“ als Auseinandersetzung mit Neuem und

Anderem in Theorien der Medienbildung immer noch eine zentrale Rolle für die Ausbildung von Subjektivität spielt.

Manche Formen der Medienrezeption sind einfacher als andere.

„Television ist ‚easy‘, and print ist ‚tough““ stellte Salomon zum Lernen mit Medien fest. Bloß dass sich dieser Unterschied eben nicht als mediale Eigenart, sondern in den Erwartungen der Nutzer manifestiert. Mit dem Diktum „Ich sag dir was, was du schon weißt“ (Gräsel u. a.) wurde Salomons Analyse aufs Internet übertragbar.

Wie schwer analytische Zugänge zu Filmen, also „Aneignungsprozesse“ im klassischen Sinn, fallen, habe ich in mehreren Filmseminaren festgestellt.

Ist „Aneignung“ obsolet geworden? Oder handelt es sich bei den

beobachteten Schwierigkeiten von Studierenden um ungewohnte

Medienkritik oder Medienreflexion? Oder resultieren die Probleme daher,

dass es nicht mehr selbstverständlich ist, eine – möglicherweise schwierige - Beziehung zum Film aufzubauen?

Roland Bader

Seit 2003 Professor für Medienwissenschaft und Medienpädagogik an der HAWK, Fachhochschule Hildesheim Holzminden Göttingen. Jahrgang 1958, Diplom-Psychologe. Ausbildung in Gestalttherapie. Von 1987 bis 2003 hauptamtlich medienpädagogisch tätig in der Jugendkulturarbeit, der Jugendhilfe und der Erwachsenenbildung beim Medienzentrum PARABOL, Nürnberg, am Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks Freiburg und als Teamer im Weiterbildungsprogramm "Menschen am Computer" im Studienzentrum Josefstal. Heute lehrt er an der Fakultät Management Soziale Arbeit und Bauen in Holzminden Medienwissenschaft, Medienpädagogik und Mediengestaltung. Seit seiner Promotion über "Lernen in virtuellen Communities" (2001) beschäftigt er sich mit E-Learning. Aktuell leitet er das E-Learning-Verbundprojekt medialeproduktion.de.

Tobias Falke:

Lehren und Lernen mit audiovisuellen Medien – Potenziale und Grenzen einer neuen Lehr- Lernkultur an Hochschulen

Die Anwendung audiovisueller Medien im Internet findet dank der Verbreitung von Breitbandtechnologien und Web 2.0-Diensten verstärkten Einsatz. Durch die Implementierung audiovisueller Medien in die Hochschullehre werden die didaktischen Möglichkeiten moderner Lehr-/Lernszenarien erweitert. Ziel dieser Arbeit ist es, die unterschiedlichen Formen audiovisueller Medien, die in E-Learning-Szenarien in der Hochschullehre Anwendung finden, systematisch darzustellen. Unter Verwendung leitfadengestützter Experteninterviews wurden elf Vertreter aus Hochschulen und angrenzenden Bereichen befragt, die Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Bereich der Produktion und Implementierung von audiovisuellen Medien, in E-Learning-Szenarien in Hochschulen leisten. Aus den Ergebnissen der Expertenbefragung, konnten fünf Formen audiovisueller Medien die in E-Learning-Szenarien Anwendung finden, herausgearbeitet werden. Im Rahmen der Ergebnisdarstellung wurden ihre didaktische Anwendung beschrieben und Potenziale und Grenzen diskutiert.

Tobias Falke

Medienwissenschaftler (Master of Arts), Dipl. Sozialpädagoge, derzeit akademischer Mitarbeiter am Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Lausitz (FH), Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: E-Learning, Medienpädagogik, Produktion von audiovisuellen Medien

Moderation:

Dr. Sven Horsmann

Leitet die UFBM im Bereich Bildungsmanagement für Unternehmen seit 2006. Spezialgebiete sind eLearning Systeme und deren effektive Anwendung sowie die visualisierte Unternehmenskommunikation durch Internet-Film Produktionen.

16:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Filme

Filmschau: Stream your life

Westphalen (EG)

Überraschungspaket: Aktuelle Filme von Studentinnen und Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg

Prof. Dr. Dieter Wiedemann

Präsident der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam Babelsberg; seit 1995 Professor für Medienwissenschaft; Arbeits- und Interessenschwerpunkte: Kinder- und Jugendmedienschutz, Wirkungsforschung, DEFA-Geschichte.

Moderation:

PD Dr. Dagmar Hoffmann

siehe Begrüßung

Film: Der rote Elvis

Rheinland (EG)

Film und Diskussion

Dokumentarfilm Deutschland 2007

Berlinale 2007, Filmfest Moskau, Turin, Athen, San Francisco etc.

90 Minuten DF, Omengl.U, 35mm, FSK: ab 6

Regie: Leopold Grün; **Kamera:** Thomas Janze; **Darsteller:** Isabell Allende Bussi, Celino Bleiweiß, Egon Krenz, Maria Moese, Armin Mueller-Stahl, Wiebke Reed, Günther Reisch, Maren Zeidler; **Produktion:** totho film; **Schnitt:** Dirk Uhlig; **Musik:** Jan Weber, Olivier Fröhlich

Eindrucksvoller Dokumentarfilm über das widersprüchliche Leben des amerikanischen Sängers und Schauspielers Dean Reed, der sich 1986 in der DDR das Leben nahm.

Als man am 17.06.1986 einen Mann tot aus einem See am Rande von Ost-Berlin zieht, ist es der amerikanische Sänger und Schauspieler Dean Reed, eine der geheimnisvollsten Ikonen der globalen Popkultur zu Zeiten des Kalten Krieges.

Dean Reed war befreundet mit Salvador Allende und Yasser Arafat, protestierte auf der ganzen Welt gegen Militär-Regimes und den Vietnamkrieg, drehte Spaghettiwestern in Italien, tourte als erster Amerikaner durch die Sowjetunion, sang Country-Schlager im DDR-Fernsehen und ließ sich mit Maschinengewehr im Libanon ablichten. Als Junge aus einer Kleinstadt Colorados ging er nach Hollywood und produzierte eine handvoll Singles. »Our Summer Romance« eroberte in Südamerika die Charts. Dean Reed war Cowboy und Entertainer, Teenie-Star und Frauenschwarm, Friedenskämpfer und Rebell, der unermüdlich mit seiner Gitarre um den Erdball reiste und dabei nicht nur seine eigenen Grenzen, sondern auch die gültigen Einzugsbereiche der ideologischen Blöcke herausforderte. Als er 1972 in die DDR zieht, ist Dean Reed ein gefeierter Star des Sozialismus. Sein Mythos hat die Ära des Kalten Krieges überlebt.

Leopold Grün portraitiert den faszinierenden Quertreiber und balanciert dabei geschickt die Episoden aus. Neben Armin Mueller-Stahl äußern sich u.a. der Regisseur Günter Reisch und Isabel Allende.

»Der Rote Elvis« ist ein einfühlsamer und zugleich kritischer Dokumentarfilm über eine zeitgeschichtliche Ausnahmerecheinung zwischen Erfolg und Tragik, politischem Engagement und Naivität. Die

Filmmusik macht dabei die Erinnerung an die Utopien des »Roten Elvis« nicht nur greifbar, sondern zeigt sie auch in ihrer emotionalen Lebendigkeit.

Der Film wurde gefördert durch das Medienboard Berlin Brandenburg und die DEFA-Stiftung

Filmverleih: Neue Visionen www.neuevisionen.de

**Pressebetreuung: Mücke Filmpresse: Matthias Mücke & Sylvia Müller
Tel.: (030) 41 71 57 23. Viele weitere Pressebilder, das Filmplakat
sowie Audiodateien stehen auch unter www.muecke-filmpresse.de
zum Download bereit.**

Leopold Grün

geboren 1968 in Dresden. Grundschullehrerausbildung in der DDR, Abschluss Dipl. Sozpäd. in München, Tätigkeiten beim JFF, seit 1996 als Medienpädagoge bei der FSF, Abschluss als Dipl. Medienberater an der TU Berlin, seit 1999 auch als freier Dokumentarfilmer tätig. DER ROTE ELVIS war sein erster Langfilm (Berlinale 2007). Gegenwärtig arbeitet er an dem Kinodokumentarfilm RANDLAND.

Moderation:

Dr. Sonja Ganguin

Siehe Begrüßung

19.30 Uhr

Abendprogramm:

Verleihung Dieter Baacke Preis 2009

Europasaal (EG)

Sonntag, 23.11.2006

10:00 Uhr

Impuls

Prof. Dr. Hendrik Speck:

„Bin ich meine Daten?“

Europasaal (EG)

– Identität in neuen Kulturräumen

Die in den Datenabwurfplätzen des Sozialen angesammelten Daten und Assoziationen – Stützpfiler für informelle Bildung und Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen – sind nur die Vorboten des Wandels von formierten Zentralidentitäten zu multiplen, assoziationsdefinierten Identitäten in computervermittelten Medien.

Der Vortrag erläutert die Grabenbrüche zwischen Profilierungstiefe und -dichte innerhalb von "Sozialen Netzwerken", erfrischenden Naivitäten auf Seiten von Nutzern, Politikern und Regulierungsbehörden; Medienkompetenz und Lernresistenz; sowie Widersprüchen zwischen Verwertungsinteressen, gesellschaftlicher Wahrnehmung und den überholten Begrifflichkeiten des Datenschutzes.

Prof. Dr. Hendrik Speck

Hendrik Speck lehrt an der Fachhochschule Kaiserslautern im Fachbereich Informatik/Interaktive Medien, wo er das Information Architecture/Search Engine Labor der Fachhochschule leitet. Er lehrte bzw. gab Workshops an der Donau Universität Krems, International School of New Media, European Graduate School, New School of Social Research und an der Columbia University. Prof. Speck referiert auf Konferenzen und publiziert über Mediennutzung und -wahrnehmung, Interaktive Medien, Multimedia, Suchmaschinen, Intellectual Property, Open Source, E-Learning, Datensicherheit und Privatsphäre, Online Marketing und Reputation Management.

10:45 Uhr

Panel

Europasaal (EG)

Stream your life – Identitätsentwicklung in neuen Kulturräumen.

Konzepte der Medienpädagogik und Medienbildung

Die Abschlussdiskussion des GMK-Forums wird ausgehend vom Impulsreferat des Vormittags versuchen, wesentliche Diskussionen des Forums zusammenzuführen. Mit den medialen Kommunikationsformen verändern sich auch die Menschen. Vermutlich passen sich junge Menschen diesen Wandlungsprozessen schneller an, als ältere; aber die älteren haben in unserer Gesellschaft in der Regel das Sagen über Konzepte von Bildung und Erziehung. Wenn die GMK zusammen mit anderen großen Verbänden und vielen Unterstützern vor einigen Monaten im „Medienpädagogischen Manifest“ gefordert hat: „Keine Bildung ohne Medien!“, dann muss sie auch konkrete Perspektiven (mit) entwickeln, wie denn Medienbildung künftig angesichts der Menschen und ihrer Medien

auszurichten und zu gestalten ist. Vielleicht müssen wir ja menschliche Identität und Persönlichkeit angesichts unseres Datenschattens neu denken? Darüber wollen wir im Podium und mit dem Plenum zum Abschluss des GMK-Forums 2009 nachdenken und diskutieren.

Maren Gaidies

Siehe WS 2

Dr. Claudia Lampert

Wissenschaftliche Referentin am Hans-Bredow-Institut für Medienforschung:

Arbeitsschwerpunkte: Mediensozialisation, Gesundheitskommunikation, qualitative Medienforschung. Aktuelle Projekte: Chancen und Risiken von Computerspielen aus medienpädagogischer Perspektive (LfM-Projekt), EU Kids Online.

Prof. Dr. Horst Niesyto

Lehrt an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Erziehungswissenschaft/Medienpädagogik. Arbeitsschwerpunkte: Medienpädagogik und soziokulturelle Unterschiede, interkulturelle Medienpädagogik, Filmbildung, ästhetisch-symbolische Fragen in Bildungsprozessen, medienpädagogische Praxisforschung, visuelle Forschungsmethoden.

Prof. Dr. Hendrik Speck

Siehe Panel

Moderation:

Prof. Dr. Bernward Hoffmann

Fachhochschule Münster, GMK-Bundesvorstand

Ausstellung „Medienpädagogik Interaktiv – Beispiele aus der Praxis“

Die interaktive Ausstellung lädt alle Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ein, sich über aktuelle Projekte zur Medienpädagogik und Kommunikationskultur zu informieren, ins Gespräch zu kommen und so zwischen Fachforen, Workshops und Vorträgen Erfahrungen auszutauschen.

Die medienpädagogische Landschaft in Berlin ist geprägt von einer großen Vielzahl medienpädagogischer Projekte und Einrichtungen. Dabei nimmt das Landesprogramm *jugendnetz-berlin.de* einen bestimmenden Platz ein und mit ihm die Aktivitäten der zwölf Medienkompetenzzentren, die in jedem Stadtbezirk Ansprechpartner für Jugendeinrichtungen, Schulen, Kindertagesstätten, pädagogische Fachkräfte, Eltern in Fragen der Nutzung digitaler Medienwelten, der Gestaltung attraktiver medienpädagogischer Angebote oder auch im Umgang mit den Gefährdungen und Risiken im Internet sind. Die Medienkompetenzzentren sind in der Mehrzahl selbst Freizeiteinrichtungen und arbeiten im Netzwerk zusammen.

Im Rahmen des Landesprogramms *jugendnetz-berlin.de*, das gemeinsam von der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin, der Stiftung Demokratische Jugend, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin getragen wird, finden jährlich eine Reihe von Aktivitäten statt. In Kooperation mit weiteren Partnern werden weitere Projekte umgesetzt: z.B. mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg das Projekt „Steps into future“ zur Verbindung von Fragen der Berufsorientierung und Medienkompetenz oder auch „Du bist Geschichte“ als länderübergreifendes Projekt zur medialen Beschäftigung mit dem 20jährigen Jubiläum des Mauerfalls. Die Ausstellung bietet einen guten Einblick in diese Aktivitäten.

Es warten u. a. folgende Praxis- und Informationsstände auf Sie:

- ALEX, Offener Kanal Berlin
- BITS 21 | fjs e.V. und WeTeK Berlin gGmbH, Berlin
- Blickwechsel e.V., Hannover
- Helliwood media & education, Berlin
- LAG Medien Mecklenburg-Vorpommern, Rostock
- Jugendnetz Berlin.de, Berlin
- IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., Bonn
- Käptain Browser gGmbH & tjfbg gGmbH, Berlin
- Kinderfilm Berlin e.V., Berlin
- kopaed verlagsgmbh, München
- Medien und Bildung Rheinland Pfalz, Ludwigshafen
- Schulen ans Netz e.V., Bonn
- Spielbar.de, Köln

BITS 21 im fjs e.V.

Geschäftsführung: Ilka Goetz, Bildungsmanagement: Anikó Kunz
Marchlewskistraße 27, 10243 Berlin
Fon 030.278 62 95, Fax: 030.279 01 26
info@bits21.de, www.bits21.de

BITS 21 im fjs e.V. ist eine Fortbildungseinrichtung für Pädagoginnen und Pädagogen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. BITS 21 steht für das Lernen und Arbeiten mit neuen digitalen Alltagsmedien, die Organisation und Durchführung von Qualifizierungsangeboten für pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, Schulen und Freizeiteinrichtungen und die Begleitung von Medienprojekten zur Förderung der Medienkompetenz.

Seit fast 10 Jahren ist BITS 21 im Land Berlin aktiv. In der Arbeitsgemeinschaft von fjs e. V. und WeTeK Berlin gGmbH wurden umfangreiche Qualifizierungsprojekte zur Stärkung der Medien- und medienpädagogischen Kompetenz pädagogischer Fachkräfte realisiert und durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Land Berlin gefördert. Seit 2003 ist BITS 21 stärker im Bereich der frühkindlichen Medienerziehung und -bildung aktiv. Für die Teilnahme von zunächst 180 Kindertagesstätten am IBM Projekt KidSmart wurden Angebote zur Fortbildung und Praxisbegleitung entwickelt und umgesetzt. Mit der Fortsetzung der Public Private Partnership zwischen dem Land Berlin und IBM werden die Angebote nun weitergeführt.

BITS 21 führt neben kürzeren Qualifizierungsangeboten längere Fortbildungsreihen durch, die bundesweit umgesetzt werden. Neben dem seit 2006 durchgeführten Fachprofil Medienbildung für Erzieher/-innen in Kindertagesstätten und Grundschulen und einem Umfang von insgesamt 440 Stunden, das als Blended-Learning- Konzept den Weiterbildungsinnovationspreis des BIBB erhielt, sind u. a. das Fachprofil Lernbegleitung und das Fachprofil Medienerziehung und Elternbildung im Programm. Die Qualifizierung von Eltern-Medien-Trainer/-innen und Lernbegleiter/-innen gehört seit 2008 zum ständigen Portfolio der Einrichtung.

Auch an der seit Ende 2008 realisierten bundesweiten Medienqualifizierung für Erzieher/-innen ist die Fortbildungseinrichtung maßgeblich beteiligt. Der Fortbildungsverband Bildung und Medien [BuM] erhielt in der Arbeitsgemeinschaft von fjs (Konsortialführung) und WeTeK den Zuschlag für die Umsetzung in den ostdeutschen Bundesländern. In den Händen von BITS 21 im fjs e.V. liegt das Gesamtmanagement einschließlich der Sicherung der curricularen Umsetzung.

GMK

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Körnerstraße 3, 33602 Bielefeld
Fon 0521.677 88, Fax 0521.677 27
gmk@medienpaed.de, www.gmk-net.de

Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), gegründet 1984, ist ein bundesweiter Fachverband für Bildung, Kultur und Medien. Die GMK fördert Medienpädagogik in Deutschland und in Europa. Im Zentrum ihrer Aktivitäten steht Medienkompetenz. Die Globalisierung und Internationalisierung der Medien, das unendliche Medienangebot, die neuen Netze und interaktiven Angebote bieten neue Chancen, enthalten aber auch Risiken für die Mediennutzerinnen und Mediennutzer.

Medienkompetenz von der vorschulischen Erziehung bis hin ins hohe Alter fördern

Die GMK zeigt die positiven und die problematischen Seiten der Mediennutzung frühzeitig auf und entwickelt sowohl Konzepte als auch Handlungsstrategien im Hinblick auf eine humane, gerechte und demokratische Gesellschaft.

Die digitale Spaltung unserer Gesellschaft verhindern

Die GMK fördert die Medienkompetenz unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen müssen umfassende Möglichkeiten eröffnet werden, die Potentiale der neuen Medien und Netze für ihre eigene Entwicklung in einem sozial verantwortlichen Kontext produktiv zu nutzen.

Mediale Kommunikation zur Überwindung kultureller Gegensätze nutzen

Die GMK unterstützt Globalisierung und Internationalisierung dann, wenn sie zu mehr grenzüberschreitender Kommunikation zwischen den Menschen führt. Nachdrücklich wendet sie sich gegen eine globale Konzentration der Medienmacht in den Händen weniger.

Medienkompetenz fördern

Die GMK fördert ein Konzept der Medienkompetenz, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Subjekte ihres Handelns begreift. Dieses Konzept schließt Medienkunde, Medienkritik, Mediennutzung und Mediengestaltung ein.

Mitglied werden im Netzwerk der GMK

Mitglieder erhalten die Informationen und GMK-Schriften der Medienpädagogik kostenlos und können in Fach- und Landesgruppen aktiv mitwirken. Die Gebühren für GMK-Tagungen werden reduziert. Nicht zuletzt: Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie die Arbeit des bundesweiten Fachverbandes, der sich seit 1984 für Medienpädagogik und Medienkompetenz einsetzt.

Wer sich jetzt für eine Mitgliedschaft entscheidet, zahlt erst ab 2010 den Beitrag.

Informationen und Anmeldung im Tagungsbüro oder

www.gmk-net.de

Dieter Baacke Preis für medienpädagogische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Familien

Mit dem Dieter Baacke Preis werden bundesweit beispielhafte Projekte prämiert, die im Umfeld der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Familien entstanden sind.

Im Zentrum steht dabei nicht nur das Produkt, sondern auch der medienpädagogische Prozess. Ausgezeichnet werden innovative, originelle, mutige oder weit reichende Projekte, die Beiträge zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz geleistet haben.

Die Projekte sollten im Jahr der Ausschreibung oder im Vorjahr realisiert worden sein.

Eine unabhängige Expertenjury wählt aus den eingereichten Beiträgen jährlich die besten aus. Die Preisverleihung erfolgt mit einem Festakt am Rande des Forums Kommunikationskultur der GMK.

Die Preisträger erhalten eine Zuwendung für die weitere medienpädagogische Arbeit in Höhe von: 1. Preis: 3000,- Euro; 2. Preis: 1.500,- Euro; 3. Preis: 500,- Euro.

Einsendeschluss: jährlich zum 31. August (Poststempel); weitere Informationen zur Bewerbung und Online-Anmeldung: www.gmk-net.de

Dieter Baacke (1934-1999)

Professor für Pädagogik an der Universität Bielefeld.

Von 1984-1999 Vorsitzender der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK). Sein pädagogisch begründeter Begriff der Medienkompetenz inspiriert dauerhaft Wissenschaft, Praxis und Politik.

Impressum

Herausgegeben von der

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der
Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Körnerstraße 3

33602 Bielefeld

Fon 0521.677 88, Fax 0521.677 27

E-Mail: gmk@medienpaed.de

www.gmk-net.de

Redaktion:

Tanja Kalwar

Christa Weske

Margarita Briem



ISBN 978-3-86736-087-6
www.kopaed.de

Förderer und Unterstützer



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bundeszentrale für
politische Bildung

mabb _medienanstalt_berlin_brandenburg

